

Erste Schritte in die Arbeitswelt

Für junge Bieler Romands stellt die Sprachgrenze oft ein Hindernis dar: Sie haben Schwierigkeiten, in der Arbeitswelt Fuss zu fassen. Das Projekt «Job» setzt hier an und vermittelt Jugendlichen Wochenplätze in Firmen.

SABINE HOSENEN

Das Projekt «Job» bietet motivierten französischsprachigen Real-schülern einen Wochenplatz in einem Betrieb an. Ab der siebten Klasse können sie zwei bis vier Stunden pro Woche in einem Betrieb einfache und für sie geeignete Arbeiten ausführen. Dabei erhalten sie auch eine kleine Entlohnung von fünf bis acht Franken die Stunde. Das Projekt darf aber nicht als Schnupperlehre missverstanden werden – das Ziel ist, dass die Jugendlichen durch ihre Beschäftigung einen Einblick in die Arbeitswelt mit ihren geschriebenen und ungeschriebenen Regeln erhalten. Anfang Jahr ist das Pilotprojekt des Bieler Vereins Ajir (Aider les jeunes à s'intégrer et à se réaliser) angelaufen.



Checkübergabe: Stéphanie Chezeux von Soroptimist Biel (links) übergibt Ariane Bernasconi von Ajir eine Liste mit 16 Firmen, die Jugendlichen einen Wochenplatz anbieten. Bild: Olivier Gresset

Hilfe von Soroptimist Biel

Schützenhilfe erhielt Ajir von der Frauenorganisation Soroptimist. Die weltweite Vereinigung berufstätiger Frauen ist ein Service-Club, ähnlich den Rotariern. Auf internationaler sowie europäischer Ebene werden den Soroptimistinnen jeweils Themen vorgegeben und national sowie lokal nach dem Motto «Bewusst machen – Stellung nehmen – Handeln» umgesetzt. Vor etwa einem Jahr war Jugendarbeitslosigkeit einer der Themenvorschläge von Soroptimist Schweiz. «Durch eines unserer Mitglieder erfuhren wir von dem Ajir-Projekt «Job» und entschieden uns, dieses aktiv zu unterstützen», sagt Hela Moser-Kurath, ehemalige Präsidentin von Soroptimist Biel.

Die Herausforderung war es, zweisprachige Betriebe für das Projekt zu finden, die bereit sind, einen solchen Wochenplatz anzubieten. «Es ist erwiesen, dass französischsprachige Jugendliche aufgrund ihrer teils mangelnden Deutschkenntnisse weniger gute Chancen auf dem lokalen Arbeitsmarkt haben», erklärt Hela Moser-Kurath. Es sei daher wichtig, dass Jugendliche Chancen erhielten, ihre Sprachkompetenzen zu erweitern. Daneben hätten die jungen Leute die Möglichkeit, die Atmosphäre in einem Betrieb kennenzulernen. «Sie lernen, dass man vielleicht auch einmal zur Ar-

beit gehen muss, wenn man weniger Lust hat», so Hela Moser-Kurath.

Vier «Probe»-Firmen

Parallel zu dieser Firmensuche boten vier Betriebe, in denen Soroptimistinnen tätig sind, in der ersten Hälfte dieses Jahres selbst Wochenplätze für Jugendliche an – das Pilotprojekt war gestartet. Neben dem Notariats- und Advokaturbüro Lanz, Guggisberg und Kneubühler, dem Malergeschäft Merazzi und der Redaktion des «Bieler Tagblatts», hat auch Madeleine Signer, Inhaberin des Blumengeschäfts Kees in Biel zwei Schülerinnen einen Wochenplatz angeboten.

Die Floristin zögerte keinen Moment mitzumachen. Arianna und Samantha, zwei junge Frauen im Alter von 15 und 16 Jahren, haben während je zwei Monaten im Blumengeschäft von Madeleine Signer mithelfen. «Die zwei haben verschiedene Arbeiten ausgeführt, zum Beispiel Pflanzen gegossen, passende Übertöpfe gesucht oder auch einmal einen kleineren Strauss zusammengestellt.» Auch Putzen sei hie und da auf dem Arbeitsplan gestanden: «Das gehört halt auch dazu». Madeleine Signer zieht eine positive Bilanz nach der Pilotphase: «Die beiden Jugendlichen haben sehr gut mitgearbei-

Soroptimist

- Soroptimist International ist weltweit mit 90 000 Mitgliedern die grösste Organisation **berufstätiger Frauen** in leitender Stellung
- Der **Service-Club** ist mit 3154 Clubs in 125 Ländern vertreten
- Der Name leitet sich aus den **lateinischen Wörtern** «soror» für «Schwester» sowie «optima» für «das Beste» ab. Die Organisation übersetzt ihren Namen mit «Frauen, die das Beste anstreben»
- Jede **Berufsgattung** ist in einem Club grundsätzlich nur einmal vertreten, ausgenommen Spezifikationen innerhalb eines Berufs – nach fünf Jahren Mitgliedschaft kann erneut eine Vertreterin derselben Berufsgattung aufgenommen werden
- Die Soroptimistinnen treffen sich **jeden Monat** einmal (sh)

tet.» Eines der beiden Mädchen suche nun sogar eine Lehrstelle als Floristin.

Geschäftsführerin Madeleine Signer betont aber auch, dass zwei Stunden pro Woche während eini-

ger Monate eine kurze Zeit sei, um sich in einen Betrieb einzuarbeiten. Sie hat zudem die Erfahrung gemacht, dass die Jugendlichen nur ungern Deutsch sprechen würden. «Bei den französischsprachigen Jugendlichen ist der Ausländeranteil höher und bei Muttersprachen wie Spanisch oder Portugiesisch liegt Französisch verständlicherweise näher.» Sie habe daher auch oft Französisch gesprochen, um sicherzugehen, dass die Schülerinnen ihren Auftrag verstanden.

Vorurteile abbauen

«Die Suche nach Firmen stellte eine weit grössere Herausforderung dar», erklärt Stéphanie Chezeux, Projektleiterin «Job» bei Soroptimist Biel. Zusammen mit der Studentin Karin Moser versuchte sie, verschiedene Firmen ins Boot zu holen. Angefragt wurden hauptsächlich KMUs aus der Region Biel. Die Akquisition der Firmen war eine Herausforderung, wie Karin Moser erklärt. Es mussten jeweils zwei Vorurteile abgebaut werden: «Die Firmen hatte oft die Befürchtung, dass sie den Jugendlichen eine Lehrstelle anbieten müssten». Das sei jedoch nicht Idee des Projekts. Eine andere Befürchtung sei gewesen, dass es sich um «schwierige» Jugendliche handle. Karin Moser

betonte dann jeweils, dass es sich um äusserst motivierte Jugendlichen handle.

Mit Abschluss des Pilotprojekts sowie der Übergabe einer Liste mit 16 akquirierten Firmen an Ariane Bernasconi (siehe Bild), beendet Soroptimist Biel das Thema Jugendarbeitslosigkeit. Zusammen mit den vier «Pilotbetrieben» bieten folgende Unternehmungen Jugendliche einen Wochenplatz an: Action Sports, Amsonic AG, Bregnard & Laudato AG, Despont S.A., Goldschmied Oro Verde, F + H Engel AG, Halter Rohstoffe, Intercoiffure, Orpundgarage Biel AG, Roman Stalder GmbH, Schlossapotheke und Spiess Idea.

«Ajir hat nun eine gute Basis, um weiterzufahren», erklärt Hela Moser-Kurath. Da die Antworten einiger Firmen noch ausstehend sind, hoffen die Beteiligten, das Ziel von 20 Firmen noch zu erreichen. «Das Projekt ist sehr wichtig und braucht weitere Unterstützung», erklärt Hela Moser-Kurath. «Durch solche Wochenplätze können sich Jugendliche engagieren, Erfahrungen sammeln und sich später bei Bewerbungsgesprächen unter Umständen besser präsentieren.» Noch seien die Jugendlichen in einer Struktur, «ihnen muss nur eine Chance gegeben werden.»

Banken

Islamkonforme Finanzprodukte

sda. Finanzprodukte, die den Vorschriften des Islam entsprechen, entwickeln sich zum Megatrend – und davon könnten die Schweizer Banken besonders stark profitieren. Zu diesem Schluss kommt eine Studie des Strategieberatungsunternehmens Booz & Company. «Islamic Finance» sei längst mehr als ein Nischenangebot, heisst es in der Studie. Ende 2008 werde die Bilanzsumme islamischer Banken weltweit rund 500 Mrd. Dollar erreichen. Mit Wachstumsraten von jährlich 15 bis 20 Prozent in den letzten fünf Jahren bilden diese Institute laut der Studie einen der am schnellsten wachsenden Sektoren der Finanzbranche. Schweizer Banken sind demnach prädestiniert, den Markt für islamkonforme Finanzdienstleistungen zu erschliessen. Denn die Schweiz als einer der grössten Offshore-Finanzplätze sei bei den Kunden aus der muslimischen Welt sehr beliebt.

«Islamic Finance» soll Finanzdienstleistungen in Übereinstimmung mit den Regeln des Islam und der Schari'a bringen. Dazu gehören das allgemeine Zinsverbot sowie das Verbot der Spekulation und des Glücksspiels. Deshalb wurden neue, Schari'a-konforme Kreditformen entwickelt. Zum Beispiel kauft eine Bank im Auftrag eines Kunden ein bestimmtes Gut und verkauft es dem Kunden mit Aufschlag weiter.

NACHRICHTEN

Deutschland: Roche will kräftig investieren

sda. Der Pharmakonzern Roche will in den nächsten Jahren mehr als eine halbe Milliarde Euro in den Ausbau des Geschäfts in Deutschland stecken. Roche beschäftigt an den vier deutschen Standorten Mannheim, Penzberg, Grenzach und Kulmbach zurzeit über 10 700 Mitarbeiter.

HEIZÖL

Die Brennstoffhändler der Stadt Biel und Umgebung veröffentlichten am Mittwoch, 22. Oktober 2008, folgende Richtpreise:

801 bis 1500 Lt	Fr. 114.40/100 Lt
1501 bis 2200 Lt	Fr. 108.40/100 Lt
2201 bis 3000 Lt	Fr. 106.40/100 Lt
3001 bis 6000 Lt	Fr. 103.40/100 Lt

(Am 15. Oktober 2008: Fr. 114.30 bzw. Fr. 108.30 bzw. Fr. 106.30, bzw. Fr. 103.30)

Wegen der täglich sich verändernden Preise in Dollar ab Rotterdam und wegen des schwankenden Dollarkurses ist jedoch für die Rechnungsstellung der am Tag der Bestellung gültige Tagespreis massgebend.

REKLAME

Die günstigsten Citroën-Nutzfahrzeug-Tage des Jahres.

-22%*

CITROËN NEMO

Ladevolumen bis zu 2,8 m³ | Nutzlast 610 kg

-24%*

DER NEUE CITROËN BERLINGO

Neues Ladevolumen 3,3 m³ bis 3,7 m³ | Nutzlast bis zu 850 kg

-24%*

CITROËN JUMPY

Ladevolumen 5 bis 7 m³ | Nutzlast 1'000 bis 1'200 kg

-25%*

CITROËN JUMPER

Ladevolumen bis zu 17 m³ | Nutzlast bis zu 2'000 kg

CITROËN empfiehlt TOTAL

Unsere Angebote «nach Mass» finden Sie auf www.citroen.ch

CITROËN
NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN

BEI IHREM CITROËN-HÄNDLER

Ipsach - Garage Beyeler AG
032/332.84.84

Lyss - Aebi Auto AG 032/387.20.90

Ins Autohaus Gertsch AG 032/313.22.25

* Erhältlich für den Jumpy 2.0 HDI, 138 PS und den Jumper 3.0 HDI, 160 PS.